

Neues zur Flora von Steiermark, XXXVII

Von Helmut MELZER*

Angenommen am 15. Mai 1998

Summary: New floristic findings in Styria, XXXVII. – New for the flora of Styria are *Arenaria leptoclados*, *Bromus hordeaceus* L. subsp. *pseudothominei* and *Lemna gibba* (former finding, in the meanwhile not found again). New localities of 22 flowering plants are given, especially mentioned: *Cornus sanguinea* subsp. *australis* (in Central Europe beyond Austria rather disregarded), *Festuca drymeia* (second locality in Styria), *Aegilops cylindrica* and *Conyza sumatrensis* (refound on railway-stations after decades) and *Cymbalaria muralis* (so far not known locality in railway-ballast). All the taxons are introduced with notes on their known distribution and, if necessary, also with ecologic and taxonomic remarks.

Zusammenfassung: Neu für die Flora der Steiermark sind *Arenaria leptoclados*, *Bromus hordeaceus* L. subsp. *pseudothominei*, *Lemna gibba* (alter Fund, inzwischen wieder verschollen). Von 22 Sippen werden neue Fundorte genannt. Von diesen seien hervorgehoben: *Cornus sanguinea* subsp. *australis* (in Mitteleuropa außerhalb Österreichs wenig beachtete Sippe), *Festuca drymeia* (zweiter Fundort in der Steiermark), *Aegilops cylindrica* und *Conyza sumatrensis* (nach Jahrzehnten auf Bahnanlagen wieder gefunden) und *Cymbalaria muralis* (auf mehreren Bahnhöfen im Gleisschotter, bisher nicht beachteter Standort). Allen Sippen werden Verbreitungsangaben und, soweit erforderlich, auch taxonomische und ökologische Bemerkungen beigelegt.

Die Reihung der Arten erfolgt alphabetisch innerhalb der beiden Hauptgruppen der Blütenpflanzen, die Nomenklatur richtet sich nach ADLER & al. 1994. Die Funde stammen, soweit nicht anders angegeben, aus dem Jahre 1997.

A. Zweikeimblättrige Blütenpflanzen

Anthemis austriaca Jacq. – Österreichische Hundskamille

Oberes Murtal: Bahnhof Thalheim-Pöls, im Schotter des Verladegleises nahe dem Getreidesilo mehrere Exemplare zusammen mit *Alopecurus myosuroides* (8853/1); Zeltweg an einem Verschiebgleis im Westen und gegenüber dem Hauptgebäude (8854/1). Mürztal: auf dem Brucker Frachtenbahnhof an einigen Stellen zahlreich (8557/4). Grazer Feld: Graz, im Schotter eines Gleises auf dem Bahnhof Puntigam (8958/4). Leibnitz-Feld: Bahnhof Lebring, entlang des ganzen ersten Gleises reichlich (9159/1); Leibnitz, zwischen zwei Gleisen in Massen eine weite Strecke Mitte Mai weiß färbend, an anderen Stellen zerstreut (9259/1). Oststeirisches Hügelland: auf den Bahnhöfen Stenzen-Fladnitz (9060/2) und Feldbach (9061/1) in einigen Beständen.

In der Steiermark ist dieser im pannonischen Gebiet Österreichs häufige Korbblütler eine bezeichnende „Eisenbahn-pflanze“, die längst eingebürgert ist und nicht nur vorübergehend eingeschleppt vorkommt (s. MELZER 1995a: 219). Gleiches gilt auch für Kärnten (MELZER 1995b: 586, 1997b: 448).

Arenaria leptoclados (Rchb.) Guss. – Zartes Sandkraut

Syn.: *A. serpyllifolia* L. subsp. *leptoclados* (Guss.) Čelak.

Oberes Murtal: an der Südseite des Puxberges zwischen dem Puxer Lueg (Loch) und Schallaun unter einem Felsüberhang zusammen mit *Papaver dubium*, dem Schmalfrucht-Mohn, 1959, 1983 (8852/3). Judenburg-Knittelfelder Becken: zwischen Oberkurzheim bei Pöls ob Judenburg und Götzendorf am Flagenbichl im Trockenrasen, 1972 (8753/

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at
3) und in Farrach nächst Zeltweg am südwärts gerichteten Terrassenhang im lückigen Rasen, 1977 (8854/1). Brucker Hochalpe: Kirchkogel bei Kirchdorf a.d. Mur, an sonnseitigen Serpentinfelsen in etwa 900 m Seehöhe zusammen mit *A. serpyllifolia*, dem Quendel-Sandkraut, 1964 (8657/2). Grazer Bergland: bei Wenisbuch an einem trockenen Feldrand, 1947 (8858/4). Graz: auf dem Frachtenbahnhof, 1997, und im Botanischen Garten auf Wegen, 1985 (8958/2). Oststeirisches Hügelland: bei Klöch im Trockenrasen nordwestlich der Kirche über Basalt, 1982, 1985 (9261/2).

In Österreich ist diese Art submediterraner Verbreitung (OBERDORFER 1994: 384) aus Niederösterreich schon lange bekannt, wobei BECK 1890: 362 noch „selten“ schreibt. Nach JANCHEN 1956: 150 ist sie im pannonischen Gebiet dort wie auch im Burgenland häufig, nach ADLER & al. 1994: 301 wächst sie in lückigen Trockenrasen der collinen Stufe des pannonischen Gebietes zerstreut. MELZER 1998a meldet *A. leptoclados* auch für Bahnanlagen von Oberösterreich und schreibt Näheres über diese Sippe. MELZER 1998b gibt sie auch für Kärnten, Osttirol und für Friaul-Julisch Venetien an. Für diese Region Italiens gab es bisher nur eine alte Angabe. Obwohl sie von ROTHMALER 1996: 164, also im Grundband der dreiteiligen Reihe geführt wird, gehört sie zweifelsfrei zu den bestimmungskritischen Arten, was man auf Grund der klaren Abbildungen in den Bestimmungsfloren nicht meinen könnte!

Cerastium semidecandrum L. – Sand-Hornkraut

Mürztal: auf dem Brucker Frachtenbahnhof an einigen Stellen ausgedehnte Massenbestände (8557/4). Oberes Murtal: auf dem Bahnhof Leoben-Göß einige Bestände zusammen mit solchen vom weitaus häufigeren *C. brachypetalum*, dem Kleinblütigen Hornkraut (8656/2).

Nach der Verbreitungskarte in ZIMMERMANN & al. 1989: 186 war bisher aus neuerer Zeit dieses zu den gefährdeten Arten gerechnete Hornkraut, nach OBERDORFER 1994: 376 submediterran-subatlantisch, aus der Obersteiermark nur von einem Quadranten bekannt. Der trockene Grus zwischen den Gleisen der Bahnhöfe, ebenso der Schotter des Gleisbettes bieten ihm beste Bedingungen zum Gedeihen, weshalb *C. semidecandrum* von DÖRR 1973: 161 zu den typischen Eisenbahnpflanzen des Allgäu gerechnet wird. Wie MELZER 1995a: 220 darlegt, gehen ohnedies zwei von vier in jener Karte für Funde nach 1945 verzeichneten Punkte auf Vorkommen auf Bahnanlagen zurück.

Conyza sumatrensis (Retz.) E. Walker – Naudin-Kanadaberufkraut

Mittleres Murtal: Peggau, an der Westseite an einem neu angelegtem Gleis zu einem Magazin vereinzelt zusammen mit *Senecio inaequidens* (s.d., 8758/3).

Ein schon länger erwarteter Fund, da diese ursprünglich aus dem tropischen Amerika stammende Art im Mittelmeergebiet weit verbreitet wächst und auf der ganzen Erde in Ausbreitung begriffen ist (PIGNATTI 1982b: 22). Sie ist schon vor Jahrzehnten aus Italien eingeschleppt in Graz aufgetreten, allerdings verkannt als *C. bonariensis* = *Erigeron crispus* (MELZER 1954: 113, MELZER 1996b: 85–86, hier auch vier wichtige Synonyme). *C. sumatrensis* tritt auch unweit von Österreich bereits in Friaul-Julisch Venetien in Mengen auf. Die einzelne Pflanze in Peggau, stark beschädigt, fiel dadurch auf, daß die dort in Mengen gedeihende *C. canadensis*, das Gewöhnliche Kanadaberufkraut, im Oktober bereits größtenteils abgefruchtet war.

Cornus sanguinea L. subsp. *australis* (C.A.Mey.) Jáv. – Südlicher Rot-Hartriegel

Oberes Murtal: bei St. Georgen ob Judenburg in der Oberen Einöd an der Böschung einer neu trassierten Straße, zahlreich, 1997 (8753/3); bei Aichdorf und nordwestlich

von Zeltweg an Böschungen der Schnellstraße, 1989 (8754/3, 8854/1); in Raßnitz nahe von Knittelfeld an einer Brücke über den regulierten Zehentbach zusammen mit *Sorbus intermedia*, dem Schwedischen Mehlbeerbaum (8755/3); Leoben, nördlich des Bahnhofs Leoben-Göß in einer Hecke zusammen mit subsp. *hungarica* (?; s. dazu MELZER 1998b), 1993 (8656/2). Mittleres Murtal: Mixnitz, am Ufer der aufgestauten Mur, 1998 (8658/3). Grazer Feld: am Westrand des Bahnhofs Werndorf, 1993 (9058/4). Leibnitzer Feld: nahe dem Bahnhof Wildon am Ufer der aufgestauten Mur zusammen mit der häufig an Straßen gepflanzten *Rosa multiflora* THUNB., der Rispen-Rose, 1997, und südöstlich von Wildon am Fuß des Buchkogels, 1985 (9159/1). Oststeirisches Hügelland: südöstlich von Hartberg nahe von Wörth a.d. Lafnitz am Straßenrand, 1988 (8762/3); nahe dem Bahnhof Feldbach an den Böschungen der Straßenüberführung, zahlreich, 1995 (9061/1).

Vier Fundorte dieser nach den deutschsprachigen Floren, abgesehen von ADLER & al. 1994, unbestimmbaren Sippe (MELZER 1998b: 464) nennt bereits MELZER 1989: 108. Da sie reichlich fruchtet, müßte sie auch verwildert zu finden sein. Sie bastardiert mit *C. s.* subsp. *sanguinea*, dem Gewöhnlichen Rot-Hartriegel. Auch in der Schweiz traf ich 1992 bei St. Margarethen am Ufer des (regulierten!) Rheins *C. sanguinea* subsp. *australis* an, also offensichtlich Jahre zuvor dort angepflanzt.

Vermerkt muß werden, daß nach WISSKIRCHEN 1995: 223 die subsp. *hungarica* auf Grund der Veröffentlichung LUDWIG & LENSKI 1971 in die Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland nachzutragen wäre. Diese Unterart wird von jenen Autoren von Hessen und Rheinhessen angegeben, wobei auf Schwierigkeiten bei der sicheren Bestimmung der Sippen hingewiesen wird, da die Grenzen offenbar durch Rückkreuzungen verwischt wären.

Crepis tectorum L. – Dach-Pippau

Raabtal: Bahnhof Feldbach, auf den Gleisanlagen an einer Stelle im Grus sehr zahlreich (9061/1).

ZIMMERMANN & al. 1989: 256 reihen diesen Pippau unter die Arten der stickstoffreichen Waldsäume, Ruderal- und Segetalfluren ein und halten ihn für „vom Aussterben bedroht“. Neuere Funde bringt MELZER 1996a: 124, wobei vier Vorkommen offensichtlich auf Einschleppung mit Begrünungs-Saatgut zurückgehen, eine weitere Gruppe von Exemplaren wurde auf dem Grazer Hauptbahnhof entdeckt, wo 1997 auch wiederum zahlreiche Exemplare zu beobachten waren.

Cymbalaria muralis Gärtn., Mey. & Scherb. – Zymbelkraut

Oberes Murtal: Bahnhof Knittelfeld (8754/4); Leoben-Hauptbahnhof, im Gleis-schotter an drei Stellen je ein Quadratmeter (8755/2). Oststeirisches Hügelland: Rittscheintal, auf dem Bahnhof Söchau im Gleisschotter einen halben Quadratmeter überziehend (8962/3). Leibnitzer Feld: Bahnhof Wildon, im Schotter des ersten Gleises einige Bestände, 1992, 1997 (9159/1).

Herkömmlicherweise werden für diesen Neubürger aus Südeuropa als Standorte Mauerspalten (ADLER & al. 1994: 716) und dazu auch Felspalten (ROTHMALER 1996: 396) oder Schuttplätze (HESS & al. 1972: 206) angegeben. Ist der Grund am Fuß der Mauern wenig bewachsen oder ganz vegetationsfrei, dann kann man auch dort ab und zu Pflanzen vorfinden. Solche Standorte sind wohl gemeint, wenn PIGNATTI 1982a: 548 zum Standort nach Felsen und Mauern „e stazioni ruderali“ schreibt.

Geranium purpureum Vill. – Purpur-Storchschnabel

Mürztal: auf dem Frachtenbahnhof Bruck a.d. Mur an einer Stelle der Gleisanlagen eine große Gruppe (8557/4). Oberes Murtal: Bahnhof Niklasdorf, an einer Verladeram-

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at
pe im Gleisschotter etwa ein Dutzend Exemplare (8656/2). Oststeirisches Hügelland: Rittscheintal, auf dem Bahnhof Söchau im Grus und Gleisschotter in Massen (8962/3). Grazer Feld: auf dem Bahnhof Kalsdorf ein Massenvorkommen über zwei Gleise hinweg (9058/2), auf dem Bahnhof Werndorf spärlich (9058/4). Leibnitzer Feld: auf den Bahnhöfen Wildon (9159/1) und Leibnitz, gleichfalls an Gleisen spärlich (9259/1).

Über diese auf Bahnanlagen nicht nur in Österreich verbreitete, mediterrane Art siehe u. a. MELZER 1997: 86. Es macht immer mehr den Eindruck, als würde sie sich doch sehr rasch weiter ausbreiten. Bisher neigten wir eher dazu zu glauben, sie wäre lange Zeit weitgehend übersehen worden.

***Geranium rotundifolium* L. – Rundblatt-Storchschnabel**

Graz: Verschiebebahnhof, auf Ödland zwischen dem östlichen und westlichen Teil ein stattliches Exemplar (8958/1).

Bei der großen Ausdehnung jenes Bahnhofes ist es nur möglich zu sagen, daß ein Exemplar beobachtet wurde, nicht aber, daß tatsächlich nur ein einzelnes Exemplar vorgekommen wäre. Auf Gleisanlagen wurde diese in Österreich nach ADLER & al. 1994: 506 sehr seltene und stark gefährdete Art bereits in Niederösterreich, Oberösterreich und im Burgenland gefunden (MELZER & BARTA 1995: 1027, HOHLA & al. 1998), als heimisch gilt sie in der Steiermark an den Felsen der Peggauer Wand (HAYEK 1909: 633) und der Kanzel (MAURER 1958: 6).

***Microrrhinum litorale* (Bernh. ex Willd.) Speta – Strand-Klaffmund oder Meerstrand-Orant**

Syn.: *Chaenorhinum litorale* (Willd.) Fritsch

Neumarkter Paßlandschaft: Bahnhof Neumarkt, an drei Stellen der Gleisanlagen insgesamt einige hundert Exemplare, einige auch am Rand längs eines Weges an abgelagerten Schienen (8952/1,2). Oberes Murtal: Bahnhof Scheifling, im Schotter eines Nebengleises in Massen (8852/1) und westlich des Bahnhofs Niklasdorf zwischen einem Abstellgleis und der Hauptstrecke auf Schlackengrus in Massen, z.T. in winzigen, nur wenige Zentimeter hohen Exemplaren (8656/2).

Entgegen MELZER 1997b: 449, 1996b: 85 und früher folge ich nun ADLER & al. 1994: 718 und ROTHMALER 1996: 396 mit dem engeren Gattungsbegriff und nicht OBERDORFER 1994: 831, BUTTLER & SCHIPPMANN 1993: 305 oder auch STACE 1997: 597. Nach SPETA 1980: 36 ist die Trennung der Gattungen *Chaenorhinum* und *Microrrhinum* durch den Kapselbau, die Korollform und Spornlänge sowie die verschiedenen Eiweißkristalle in den Zellkernen eindeutig!

An zwei der genannten Fundorte erreichten nur einige der größeren Exemplare ungefähr die von ADLER & al. 1994: 718 angegebene Mindestgröße von 20 cm, an einem konnte an den zwei der größten Exemplaren 25 cm gemessen werden, der größte Teil war bei weitem kleiner, viele überragten gar nicht die sie umgebenden Steine! (s. dazu auch MELZER 1996b: 85!)

Auf dem Bahnhof Niklasdorf selbst wurde diese ostmediterrane Art bereits 1993 beobachtet (MELZER & BREGANT 1994: 137). Gleich wie bei *Geranium purpureum* (s.d.!) stellt sich die Frage, wieweit *M. litorale* wegen der Ähnlichkeit mit einer weit verbreiteten Art, in unserem Falle dem auf Bahnanlagen gemeinen *M. minus*, dem Kleinen Orant, so lange übersehen worden ist oder ob es doch auch, wie es von jener Art heißt, „in rasanter Ausbreitung“ begriffen wäre. Da es sich um eine nicht heimische, eingeschleppte Art handelt, ist es auch deshalb nicht ganz verständlich, daß POLATSCHKE 1997: 766 *Ch. litorale* in der Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen von Nordtirol als „vom Aussterben bedroht“ einreicht.

Papaver argemone L. – Sand-Mohn

Leibnitzer Feld: Bahnhof Leibnitz, an einem Verladegleis etwa 2 Dutzend Exemplare (9259/1).

Diese in Österreich seltene und gefährdete, gebietsweise sogar stark gefährdete Art, vielleicht nur Neubürger (ADLER & al. 1994: 291), ist nach OBERDORFER 1994: 427 von mediterran-submediterran-atlantischer Verbreitung und wurde in der Steiermark in neuerer Zeit schon zweimal auf Bahnanlagen bei Thalheim gefunden. Die übrigen steirischen Funde liegen weiter zurück (MELZER 1995a: 223).

Rubus phoenicolasius Maxim. – Rotborstige Himbeere

Windische Bühel: Kranach, in einer Bachschlucht auf einem Holzschlag mehrere große Stöcke zusammen mit einer Gruppe von *Phytolacca americana*, der Amerikanischen Kermesbeere G. ZENNER (Kirn/Nahe, Deutschland) & MELZER (9358/4).

R. phoenicolasius ist durch die roten Borsten und die schneeweiße Unterseite der Blätter eine dekorative Himbeere, wird als Obststrauch kultiviert und verwildert nicht selten. Wie aus MAURER 1996: 150 hervorgeht, ist sie aus der Südsteiermark noch nicht bekannt geworden. Im Gegensatz dazu ist *Ph. americana* auf Waldschlägen, Waldlichtungen und Schuttplätzen in fast allen südlichen Landesteilen zu finden (MAURER 1996: 60, Karte S.63). Manchmal bildet die Kermesbeere auf Holzschlägen mannshohe Dickichte.

Beide Arten dürften auf jenen Waldschlag wohl durch Vögel verschleppt worden sein.

Sedum hispanicum L. – Blaugrüner Mauerpfeffer

Oberes Murtal: Bahnhof Leoben-Göß zwischen dem Verladegleis und einem Lagerplatz ein großer Bestand (8656/2). Mittleres Murtal: Bahnhof Frohnleiten, nahe dem Verladegleis auf etwa einem Quadratmeter in Massen (8757/2). Grazer Feld: Bahnhof Puntigam, im Grus zwischen zwei Gleisen in Mengen (8958/4).

Von dieser im Nordosten der Steiermark von manchen Autoren für heimisch gehaltenen Art, die in den übrigen Landesteilen teils verwildert und besonders auf Bahnanlagen längst eingebürgert ist, nach OBERDORFER 1994: 482 ein ostpräalpines Florenenelement, bringt MELZER 1996a: 128 zahlreiche Fundorte. Aus Oberösterreich melden sie HOHLA & al. 1998 von Bahnhöfen, wobei auf BONSTEDT 1931: 672 verwiesen wird, der schreibt: „Durch Ausstreuen ihrer Samen sorgen sie selbst für alljährliches Wiedererscheinen“. Dies trifft mit Sicherheit dort zu, wo der Standort offen bleibt, wie im trockenen Grus oder Kies der Bahnanlagen. Wie am Gösser Bahnhof und an anderen Stellen zu beobachten ist, kann sich *S. hispanicum* aber dann noch längere Zeit in der aufkommenden, nicht zu dichten Vegetation halten.

Senecio erucifolius L. – Rauken-Greiskraut

Graz: „Göstinger Au“, ruderal, 1950 (8958/1); Bahnhof Puntigam, im Schotter des Gleises an der Verladerampe beim Magazin vereinzelt, 1997 (8958/2).

Dieses in Österreich seltene und als gefährdet eingestufte Greiskraut (ADLER & al. 1994: 836) gehört in der Steiermark sogar zu den stark gefährdeten Arten (ZIMMERMANN & al. 1989: 230). Klärung zu einigen Widersprüchen in Bestimmungsbüchern bringt REICHERT 1977.

Senecio inaequidens DC. – Schmalblatt-Greiskraut

Mittleres Murtal: Peggau, an zwei Gleisen je ein großes, mehrästiges Exemplar (8758/3). Oststeirisches Hügel land: Bahnhof Gleisdorf, an der Verladerampe ein vielästiges

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at
ges Exemplar (8859/3). Graz: Hauptbahnhof, gegen den Frachtenbahnhof zu ein großes Exemplar und mehrere Jungpflanzen (8958/1).

Im Nordteil des Hauptbahnhofs von Graz wurde diese ursprünglich aus Südafrika stammende Art bereits 1995 beobachtet (MELZER 1996b: 90), auf dem Frachtenbahnhof selbst 1992 (MELZER & BREGANT 1993: 197). Wenn es bei uns noch nicht zu Massenaufreten wie in Süd- und Westeuropa gekommen ist, dürfte sie sich nun doch auch bei uns bereits einbürgern (HOHLA & al. 1998).

***Senecio vernalis* W. & K. – Frühlings-Greiskraut**

Mürztal: Kapfenberg, auf den Gleisanlagen des Frachtenbahnhofs von Bruck zerstreut (8557/4). Leibnitzer Feld: Bahnhof Leibnitz, auf den Gleisanlagen in Mengen, an einer Stelle an einem Ausladegleis sogar ein Massenbestand (9259/1).

Diese verschleppte Art mit ostmediterran-kontinentaler Verbreitung (OBERDORFER 1994: 956) ist in der Steiermark vor allem auf den Grazer Bahnanlagen eingebürgert und immer wieder reichlich vorzufinden (s. MELZER 1996b: 90, 1995a: 226-227).

***Sisymbrium orientale* L. – Orient-Rauke**

Oberes Murtal: Bahnhof Thalheim-Pöls, im Schotter des Verladegleises mehrere Exemplare (8853/1). Graz: an einem Schleppgleis nahe dem Frachtenbahnhof einige Exemplare (8958/2). Oststeirisches Hügelland: Bahnhof Fehring, auf den Gleisanlagen an zwei Stellen (9062/1,3). Grazer Feld: auf dem Bahnhof Kalsdorf eine Gruppe von ungefähr 100 Stück im Schotter eines Nebengleises (9058/2).

Ganz offensichtlich ist diese im pannonischen Gebiet Österreichs heimische Art auf den Bahnanlagen der Steiermark und Kärntens eingebürgert (MELZER 1995a: 228, 1996c: 850).

***Tragopogon dubius* Scop. – Großer Bocksbart**

Mürztal: Frachtenbahnhof Bruck a. d. Mur, besonders reichlich im nördlichen Teil (8557/4). Mittleres MurtaL: Bahnhof Mixnitz, ein großes Exemplar zwischen zwei Gleisen, 1996 (8658/3). Bahnhof Graz-Puntigam, im Schotter eines Gleises und im Grus zwischen den Gleisen an mehreren Stellen (8958/2).

In der Steiermark ist diese im pannonischen Gebiet Österreichs mäßig häufige, sonst seltene Art (ADLER & al. 1994: 859), nach OBERDORFER 1994: 982 ein submediterrangemäßig-kontinentales Florenelement, schon lange von Bahnanlagen und ihrer Nähe bekannt (MELZER 1995a: 228-229). Gleiches gilt auch für Kärnten (MELZER 1995b: 594). Auf Ödland des Hauptbahnhofs Salzburg ist *T. dubius* 1997 gefunden worden (MELZER 1998c). Aus dem Bundesland Salzburg war er bisher noch nicht bekannt.

B. Einkeimblättrige Blütenpflanzen

***Aegilops cylindrica* Host – Zylinder-Walch**

Graz: nördlich des Verschiebebahnhofs an einem Nebengleis im Schotter und ebenso am Rand über einer Brücke in Mengen (8958/1). Leibnitzer Feld: auf dem Bahnhof Wildon, an zwei Gleisen nahe dem Getreidesilo beim Lagerhaus reichlich (9159/1).

Vor mehreren Jahrzehnten konnte diese Art, ein südosteuropäisch-pontisches Florenelement (PIGNATTI 1982b: 543) auf Bahnhöfen in Graz und nahe dem Bahnhof Pernegg beobachtet werden (KOEGLER 1949: 98, MELZER 1954: 117). In Wien wurde sie nach BECK 1893: 1327 erstmals 1891 an wüsten Plätzen gefunden, später zweimal auch auf Gleisanlagen in dieser Stadt (FORSTNER & HÜBL 1971: 136), ferner 1988 dort

im Winterhafen und 1991 in Niederösterreich auf einem Bahnhof. MELZER & al. 1992: 734 berichten darüber und u.a., daß die Einschleppung nach Europa auch aus Nordamerika erfolgen kann, da *Ae. cylindrica* dort heute zu den gemeinen Unkräutern gerechnet wird (REED & HUGHES 1971: 32). Nach HÄFLIGER & SCHOLZ 1981: 1 wächst sie jetzt nicht nur in jenem Erdteil, sondern bereits auch in Teilen Asiens.

***Bromus hordeaceus* L. subsp. *pseudothominei* (P. Smith) H. Scholz – Falsche Dünen-Trespe**

Ennstal: auf dem Bahnhof Stainach-Irdning im Gleisschotter, 1971, det. H. SCHOLZ (8450/4). Eisenerzer Alpen: an der Rohrmauer bei Eisenerz in einem Felsläger (Balme), 1961, confirm. H. SCHOLZ. (8455/1). Liesingtal.: Bahnhof St. Michael, auf den Gleisanlagen verbreitet, 1971 (8656/1). Oberes Murtal: Bahnhof Unzmarkt, an einem Auslade-gleis in Mengen, 1971, det. H. SCHOLZ, (8752/3), Bahnhof Thalheim, 1971 (8853/2). Judenburg-Knittelfelder Becken: bei Zeltweg nahe dem kalorischen Kraftwerk am Weg-rand, 1971; 1971; bei Weißkirchen an einem Ackerrain, 1953, confirm. H. SCHOLZ (8854/1). Graz: auf dem St. Peter-Friedhof auf einem ungepflegten Grab, 1986 det. H. SCHOLZ (8958/2).

Näheres über diese in Österreich, aber nicht nur in diesem Land, so lange verkannte Sippe bringt MELZER 1998b. Vermerkt sei, daß neuerdings auch zahlreiche Fundorte aus Slowenien gemeldet werden, wo *B. hordeaceus* subsp. *pseudothominei* gleichfalls übersehen wurde und höchst wahrscheinlich in tieferen Lagen verbreitete sein dürfte (JOGAN 1997: 11,20).

***Bromus japonicus* Thunb. ex Murray – Hänge- oder Japan-Trespe**

Oberes Murtal: Bahnhof Thalheim-Pöls, im Schotter des Verladegleises eine große Gruppe, an einer zweiten Stelle spärlich (8853/1); Bahnhof Leoben auf einem Gleis in Massen (8757/2). Mittleres Murtal: Bahnhof Frohnleiten, im Schotter des Verladegleises in Massen (8757/2). Oststeirisches Hügelland: Raabtal, auf dem Bahnhof Feldbach ein großer Bestand längs eines Gleises (9061/1). Grazer Feld: Graz, Bahnhof Puntigam, am Nordende im Schotter eines Gleises, reichlich (8958/4). Leibnitzer Feld: auf dem Bahnhof Wildon am ersten Gleis in Mengen (9159/1); Bahnhof Leibnitz, auf den Gleisanlagen in Massen, besonders nahe dem nördlichen Übergang (9259/1).

Auf Bahnanlagen ist dieses kontinental-mediterrane Florenelement in Österreich auch außerhalb des pannonischen Gebietes beständig (MELZER 1995a: 229, 1997a: 69, 1997b: 452).

***Festuca drymeia* Mert. & Koch – Berg-Schwingel**

Windische Bühel: Kranach, im Buchenwald an Steilhängen über einem Bächlein mehrere Bestände, der größte einige 100 m² umfassend, MELZER & ZENNER (9258/4).

Diese, wie die verwandte, aber in Österreich viel weiter verbreite *F. altissima*, der Wald-Schwingel, breitblättrige und stattliche Art, war in der Steiermark bisher nach MELZER 1974: 153, ZIMMERMANN & al. 1989: 42 nur aus dem oststeirischen Hügelland bei Großsteinbach bekannt. Bemerkenswert ist, daß an einem Bestand von mehreren Quadratmetern in Kranach sämtliche Halme vom Gras-Kernpilz, *Epichloe typhina* (PERS. ex FR.) TUL., befallen waren.

***Lemna gibba* L. – Buckel-Wasserlinse**

Oberes Murtal: bei Frojach in einem kleinen Altwasser der Mur gemischt mit *Lemna minor*, der Kleinen Wasserlinse, 1982, det. P. Wolff, 1995 (8851/4).

Nach ADLER & al. 1994: 1094 fehlt diese Art sehr nährstoffreichen Wassers in Österreich nur der Steiermark, für Salzburg ist sie fraglich. Beim Herausheben aus dem Wasser ist mir seinerzeit nicht aufgefallen, daß ein Teil der Wasserlinsen dickbauchig gewesen wäre, daher hielt ich alles für die häufige *L. minor*. Es ist wenig bekannt, daß sie entgegen der meisten Schlüssel, etwa FRITSCH 1922: 646 oder auch noch ROTHMALER 1990: 741, auch flach sein können, wie aus ADLER & al. 1994: 1049 oder ROTHMALER 1996: 605 hervorgeht. Im getrockneten Gemisch beider Arten fällt *Lemna gibba* durch die größeren Luftkammern auf. 1997 ergab die Nachsuche, daß jener Altarm bei Frojach inzwischen längst ausgetrocknet ist. Jedenfalls wäre es wichtig, in Zukunft jedes *Lemna*-Vorkommen genauer anzusehen, umso mehr, als nun in Niederösterreich als weitere Wasserlinse die nordamerikanische *L. turionifera* nachgewiesen wurde (ADLER & al. l.c.).

Setaria faberi Herrm. – Faber-Borstenhirse

Weststeirisches Hügelland: nahe Rassach bei St. Stefan ob Stainz in einem Maisfeld reichlich und in der Nähe in Massen auf einem stark verunkrauteten Kürbisacker (9157/2).

Über die tatsächliche Verbreitung in jenem Gebiet kann keine Aussage gemacht werden, da die Beobachtung dort während einer kurzen Rast auf einer Autofahrt erfolgte. Diese über Nordamerika aus der asiatischen Heimat nach Europa verschleppte Borstenhirse wurde in der Steiermark erstmals 1968 gefunden, aber erst 1980 erkannt, nachdem HOLZNER & FORSTNER 1979 meinten, daß auch in Österreich mit ihrem Auftreten zu rechnen wäre (MELZER 1981: 123). Sie ist bereits in der Steiermark (MELZER 1988: 168-169), in Kärnten (MELZER 1997b: 454), aber wohl auch in Tirol und Vorarlberg eingebürgert (ADLER & al. 1994: 1043). Diese Autoren verwenden, ebenso wie noch STACE 1997: 915, den Namen *S. faberi*, obwohl nach JEHLÍK 1989: 257 diese „in Wirklichkeit“ *S. macrocarpa* LUCZNIK (LUČNIK) wäre, da HERRMANN nur Pflanzen mit ganz kahlen Blattoberseiten im Sinne gehabt hätte. Dies beweise auch der Typusbeleg im Naturhistorischen Museum in Wien (Herbarium W). Jedenfalls ist auch bei allen unseren Belegen die Oberseite der Blattspreite behaart, was als gutes Kennzeichen gewertet wird. JEHLÍK meint am Ende seiner Ausführungen ohnedies, daß die Taxonomie von *S. faberi* agg. eines weiteren Studiums bedürfe, doch verwendet ROSTÁNSKI 1996: 509 bereits den nach Ansicht von JEHLÍK l.c. „korrekten“ Namen.

Vulpia myuros (L.) C.C.Gmel. – Mäuse-Fuchsschwingerl

Mürztal: Frachtenbahnhof Bruck a.d. Mur, an der Westseite zwischen zwei Gleisen ein Bestand im Grus auf etwa 2 m², kleinere an zwei weiteren Stellen (8557/4). Leibnitzer Feld: Bahnhof Leibnitz, auf den Gleisanlagen verbreitet, vor allem längs des östlichen Gleises in Massen (9159/1).

Diese „Eisenbahnpflanze“ ist in der Steiermark seit Jahrzehnten eingebürgert (MELZER 1997a: 73), reiche Vorkommen, z.T. Massenbestände, sind auch aus Nieder- und Oberösterreich und Salzburg bekannt (MELZER & BARTA 1996: 857, 1998c, in Druck). Nachgewiesen ist sie auch aus Kärnten (MELZER 1996c: 857), nach ADLER & al. 1994: 1006 gilt *V. myuros* an natürlichen Standorten als „stark gefährdet“.

Dank

Herrn Univ.-Prof. Dr. Herwig TEPPNER, dem Vorstand des Instituts für Botanik der Karl-Franzens-Universität Graz, danke ich für die gewährte Erlaubnis, die Bibliothek zu benützen und Einsicht in das Herbar (GZU) zu nehmen, Herrn Prof. Dr. Hildemar SCHOLZ (Berlin) für das Bestimmen von *Bromus*-Belegen, Herrn P. WOLFF (Dudweiler, D) für die Bestimmung von *Lemna*, Herrn Mag. Dr. Detlef ERNET (GRAZ) für das

Beschaffen der Erlaubnis zum Betreten der Bahnanlagen und der Bundesbahndirektion Villach für die problemlose Gewährung dieser Bewilligung, wodurch es möglich war, der Öffentlichkeit nicht zugängliche Gleisanlagen zu begehen und die reiche Flora dort zu studieren.

Literatur

- ADLER W., K. OSWALD, R. FISCHER & al. (Ed.: M.A. FISCHER) 1994: Exkursionsflora von Österreich. – Ulmer, Stuttgart, Wien.
- BECK G. 1890, 1893: Flora von Nieder-Österreich 1, 2. – C. Gerold, Wien.
- BONSTEDT C. 1931: Pareys Blumengärtnerei 1. – Berlin.
- BUTTNER K.P. & U. SCHIPPANN 1993: Namensverzeichnis zur Flora der Farn- und Samenpflanzen Hessens (Erste Fassung). – Botanik u. Naturschutz in Hessen, Beih. 6.
- DÖRR E. 1973: Flora des Allgäu. – Ber. Bayer. Bot. Ges. 44: 143–181.
- FORSTNER W. & E. HÜBL 1971: Ruderal-, Segetal- und Adventivflora von Wien. – Wien.
- FRITSCH K. 1922: Exkursionsflora für Österreich und die ehemals österreichischen Nachbarländer. – Wien.
- HÄFLIGER E. & H. SCHOLZ 1981: Grass Weeds 2. – Documenta Ciba Geigy. Basle.
- HAYEK A. 1908–1914: Flora von Steiermark 1. – Berlin.
- HEGI G. 1961, 1987: Illustrierte Flora von Mitteleuropa, 3/2, 6/4. 2. Aufl. – Berlin, Hamburg.
- HESS H. E., E. LANDOLT & R. HIRZEL 1972: Flora der Schweiz 3. – Basel.
- HOHLA H., G. KLEESADL & H. MELZER 1998: Floristisches von den Bahnanlagen Oberösterreichs. – Beitr. Naturk. Oberösterreichs 6 (in Druck).
- HOLZNER W. & W. FORSTNER 1979: Ungräser im österreichischen Maisbau. – Die Bodenkultur 30: 377–400.
- JANCHEN E. 1956–1960: Catalogus Florae Austriae 1. – Wien.
- JEHLÍK V. 1989: Zweiter Beitrag zur synantropen (besonders Adventiv-) Flora des Hamburger Hafens. – Tuexenia 9: 253–266.
- JOGAN N. 1997: Prispevek k poznavanju razširjenosti trav v Sloveniji 2. A Contribution to the Knowledge of the Distribution of Grasses in Slovenia 2. – Hladnikia 8–9: 5–22.
- KOEGELER K. 1949: Mittelmeer-Flora in Graz. – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 77/78: 93–100.
- LUDWIG W. & I. LENSKI 1971: *Cornus (Swida) x hungarica* in Rheinhessen und an der Bergstraße. – Hess. Flor. Br. 20 (230): 9–12.
- MAURER W. 1958: Arealtypen der Flora der Kanzel bei Graz. – Mitt. Abt. Zool. u. Bot. Landesmus. Joanneum Graz 7/8.
- MAURER W. 1996: Flora der Steiermark 1. – Berchtesgaden.
- MELZER H. 1954: Zur Adventivflora der Steiermark I. – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 84: 103–120.
- MELZER H. 1974, 1981, 1988, 1989, 1996a, 1996b, 1997a: Neues zur Flora von Steiermark, XVI, XXIII, XXX, XXXI, XXXIV, XXXV, XXXVI. – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 104: 143–158, 111: 115–126, 118: 157–171, 119: 103–115, 125: 121–136, 126: 83–97, 127: 65–75.
- MELZER H. 1995a: Neues zur Adventivflora der Steiermark, vor allem der Bahnanlagen. – Linzer biol. Beitr. 27/1: 217–234.
- MELZER H. 1995b: *Geranium purpureum* L., der Purpur-Storchschnabel, – neu für Kärnten und weiteres Neues zur Flora dieses Bundeslandes. – Carinthia II 185/105: 585–598.
- MELZER H. 1996c: *Poa trivialis* subsp. *sylvicola* – neu für Österreich und weitere Funde bemerkenswerter Blütenpflanzen in Kärnten. – Linzer biol. Beitr. 28/1: 841–861.
- MELZER H. 1997b: Neue Daten zur Flora von Kärnten. – Carinthia II 187/107: 447–456.
- MELZER H. 1998a: Neues zur Flora von Oberösterreich. – Fl. Austr. Novit. 5: 39–47.
- MELZER H. 1998b: *Bromus hordeaceus* L. subsp. *pseudohominiei* (P. SMITH) H. SCHOLZ, eine neue Unterart der Weich-Trespe in Kärnten und weitere Neuigkeiten zur Flora dieses Bundeslandes. – Carinthia II 188/108: 463–472.
- MELZER H. 1998c: Neues zur Flora von Salzburg. – Linzer biol. Beitr. 30: 131–137.
- MELZER H. & T. BARTA 1995: *Orobancha bartlingii* GRISEBACH, – neu für das Burgenland, – und andere Neuigkeiten zur Flora dieses Bundeslandes, sowie von Nieder- und Oberösterreich. – Linzer biol. Beitr. 27/2: 1021–1043.
- MELZER H. & Th. BARTA 1996: Neues zur Flora des Burgenlandes, von Niederösterreich, Wien und Oberösterreich. – Linzer biol. Beitr. 28/2: 863–882.
- MELZER H. & E. BREGANT 1993: Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen in der Steiermark. – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 123: 183–205.
- MELZER H., E. BREGANT & Th. BARTA 1992: Neues zur Flora von Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. – Linzer biol. Beitr. 24/2: 725–740.

- OBENDORFER E. 1994: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 7. Aufl. – Stuttgart.
- PIGNATTI S. 1982a, 1982b: Flora d'Italia 2, 3. – Bologna.
- POLATSCHEK A. 1997: Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg 1. – Innsbruck.
- REED F. & O. HUGHES 1971: Common Weeds of the United States. – Agricultural Research Service of the United States Department of Agriculture. New York.
- REICHERT H. 1977: *Senecio jacobaea* L. und *Senecio erucifolius* L. Ergänzende Hinweise zur Unterscheidung der beiden Arten. – Gött. Flor. Rundbr. 11/4: 102–109.
- ROSTÁNSKI K. 1996: Bristle-grasses (*Setaria*, Poaceae) in Poland. – Fragm. Flor. Geobot. 41(2): 507–512.
- ROTHMALER W. 1990: Exkursionsflora von Deutschland. Eds.: E.J. JÄGER & K. WERNER, Gefäßpflanzen: Kritischer Band. – Berlin.
- ROTHMALER W. 1996: Exkursionsflora von Deutschland 2. Gefäßpflanzen: Grundband. 16. Aufl., hrsg. v. M. BÄSSLER, E. J. JÄGER & K. WERNER. – Jena, Stuttgart.
- SPETA F. 1980: Die Gattungen *Chaenorhinum* (DC.) REICHENB. und *Microrrhinum* (ENDL.) FOURR. im östlichen Teil ihrer Areale (Balkan bis Indien). – Stapfia 7: 1–72.
- STACE C. 1997: New Flora of the British Isles. Second edition. – Cambridge.
- WISSKIRCHEN R. 1995: Korrekturen und Nachträge zur Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland (vorläufige Fassung). – Flor. Rundbr. 29(2): 212–246.
- ZIMMERMANN A., G. KNIELY, H. MELZER, W. MAURER & R. HÖLLRIEGL 1989: Atlas gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen der Steiermark. – Mitt. Abt. Bot. Joanneum Graz 18/19.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [128](#)

Autor(en)/Author(s): Melzer Helmut

Artikel/Article: [Neues zur Flora von Steiermark, XXXVII. 77-86](#)